

dieser Haut zu ziehen, die Fangarme folgen und zuletzt die Beine. Freischwebend hängt es noch eine Weile völlig erschöpft mit dem letzten Zipfelchen des Hinterleibes in der alten Haut, alle Glieder weich und verbogen. Es verpustet sich und trocknet. Solche Strapazen unternimmt es etliche male.

Ach, ich sehe, es wird ein nüchterner Wissenschaftsbericht. Mir fehlt die Sprache um die Begeisterung auszudrücken, die mir solche kleinen Schauspiele zu wirklichen Erlebnissen machte. Immer wieder beobachtete ich stundenlang und war jedesmal von neuem aufgeregt, wenn ich das Wunder der Verwandlung bei der letzten Häutung sah. Die Tänzerin schlüpft wie geschildert aus der alten Haut. Am Tailenansatz sitzen sonderbare Stummel, hellgrün mit rosa Spitzen. Nun beginnt das Wunder: Die Stummelchen wachsen, entfalten sich, schimmernd, farbig, durchsichtig, wie Blütenblätter im Zeitraffer. Langsam wächst und glättet sich diese seidige Flügelblüte, streckt sich von Minute zu Minute weiter in die eingerollten Ränder, glättet sich weiter und weiter zu den zerknitterten Spitzen. Zuletzt hängt eine Märchenblüte an dem kleinen Oberkörper, größer und länger als das ganze Tierchen je war. Die Tänzerin hat Flügel! Sie werden plissiert und in ihrer Schönheit keusch verhüllt mit bescheidenen Deckflügeln.

Das Männchen tut bei diesem Verwandlungsakt ein Übriges, es entrollt neben dem Krönchen hohe gefächerte Federn. Ob dieser königliche Schmuck ein Naturspiel ist, oder ob sein Träger ihn als Antenne benutzt, um geheimnisvolle Strahlungen des Weiblichen damit zu empfangen, bleibt eine Frage an die Forscher.

Schluß folgt

---

### **Sammlungs-Karteikarten als unentbehrliches Hilfsmittel für den wissenschaftlich arbeitenden Entomologen.**

Von Karl Stoßmeister, Düsseldorf.

(Mit 1 beiliegenden Karteikarte.)

Jeder Entomologe sollte sich einmal über den Zweck seiner Tätigkeit klar werden. Will er nur sammeln, um die Lücken zu füllen, so werden die nachfolgenden Zeilen von wenig Interesse für ihn sein. Will er dagegen forschen, so wird er manche Anregung dadurch erhalten.

Die Wissenschaftler, die das zoologische Gebiet bearbeiten, sind verhältnismäßig klein an Zahl. Sie haben schon Mühe, alle noch ausstehenden Forschungen bei der größeren Tierwelt durchzuführen. So werden sie, da ihnen eine genauere Bearbeitung der Kleintierwelt — also ganz besonders der Insekten — unmöglich ist, gerne jede Forschung der Liebhaber anerkennen, ja auf diese Forschung bzw. Mitarbeit nie verzichten können. Sie werden darauf sogar mehr oder weniger angewiesen sein. Wie groß der

Gewinn aus dieser Liebhaberborschung sein könnte, ergibt sich aus den Angaben von Prof. Dr. F. Rüschkamp (Entom. Beihefte, Berlin-Dahlem, Band I, 1934, Fol. 53) nach Feststellungen von Dr. Titschack, wonach die Gesamtzahl der europäischen Entomologen 5732 und davon der deutschen 3713 beträgt.

Größere Erfolge aus dem Einsatz so vieler Einzelkräfte dürften jedoch erst dann zu verzeichnen sein, wenn alle diese Entomologen nur mit den besten Hilfsmitteln arbeiten. Zu jeder Arbeit benötigt man Werkzeuge. Je besser aber diese Werkzeuge sind, um so besser fällt die Arbeit aus. Diese einfache Feststellung ist allen Entomologen für die Ausführung der Präparation geläufig. Hier wird jeder Fortschritt eifrig studiert und sofort weitgehend ausgenutzt. In den Entomologen-Vereinen nimmt der Erfahrungsaustausch hierüber einen hervorragenden Platz ein. Wie anders steht es aber meist mit der wissenschaftlichen Auswertung des gefangenen Materials. Nur ein Bruchteil sämtlicher Sammler macht sich über seine Fangergebnisse, Untersuchungen etc. Notizen, obwohl ohne diese das Sammeln mehr zu einer wissenschaftlichen Spielerei wird. Noch viel weniger Entomologen werten die Excursionsnotizen, gelegentliche Notizen, momentane Feststellungen etc. weiter aus, indem sie diese in ein Buch eintragen und zusammenstellen. Jedes Buch bietet dann auch hierfür, da nicht vorgedruckt, zu wenig Anregung, ist bald, wenn es nicht nach Arten unterteilt ist, unübersichtlich und wird letzteres sicher, wenn die Notizen einzelner Arten den vorgesehenen Platz überschreiten. Alle diese Nachteile, Einengungen und Behinderungen können nur durch eine Sammlungs-Kartei restlos behoben werden.

Die von mir nach Rücksprache mit verschiedenen anderen Entomologen entworfenen Sammlungs-Karteikarten (Musterschutz Nr. 2590) habe ich im Din A 5-Format drucken lassen. Wenn dieses Format einheitlich für sämtliche deutschen Sammler bleibt, so liegt der Vorteil hierfür klar auf der Hand: Erworbene Karten anderer Sammler können ohne weiteres in die eigene Kartei mit eingeordnet werden. Ebenso zweckmäßig dürfte es auch sein, die Karton-Farben, wie von mir vorgesehen, einheitlich zu halten:

Lepidoptera	in	rosa
Coleoptera	in	blau
Hymenoptera	in	grün
Diptera	in	gelb

Für weite Insektenordnungen wie Hemiptera etc. könnten dann noch weitere Einheitsfarben wie orange etc. dazu kommen.

Die beiderseitig bedruckte Karte hat auf der Vorderseite einen Kopf zur Eintragung der Gattung und Art. Will man Varietäten und Aberrationen nicht auf besondere Blätter eintragen, was wohl hauptsächlich nur für den Spezielsammler irgend einer Gruppe in Frage kommt, so kann man deren Namen auch bei

der jeweiligen Eintragung unter Bemerkungen festlegen. Insgesamt können auf einer Karte die Festlegungen für 28 Fänge erfolgen, wobei man, wenn eine Art gleichzeitig in mehreren oder zahlreichen Exemplaren erbeutet wurde, diese in eine Spalte bringen kann und dann unter Bemerkungen die Anzahl bezw. Bezeichnungen wie „zahlreich“ oder dergleichen einsetzt. Die Spalte „Blatt“ dient zur Eintragung, wenn von derselben Art mehrere Karten vorhanden sind. Fortlaufende Numerierung der Artkarten unter sich ist nicht zu empfehlen. Die übrigen Eintragungen erfolgen entsprechend dem Vordruck sinngemäß, wobei man immer den Zweck im Auge haben soll, Angaben von wissenschaftlicher Genauigkeit und Brauchbarkeit, wenn möglich sogar noch wenig oder garnicht Bekanntes festzulegen. Dies gilt ganz besonders für die Spalten „Determinations-Bemerkungen“ und „Biologische Beobachtungen“. Wie oft findet man beim Studium Unterscheidungsmerkmale nahe verwandter Arten heraus, die noch kaum in der Literatur erwähnt sind. Das Gleiche gilt auch für manche biologische Beobachtungen.

Man bekommt nun durch die Kartei größte Ordnung in seine bisher meist verstreuten Aufzeichnungen. Auch wird man gewissermaßen angeregt, mehr Beobachtungen festzuhalten, keine Erfahrungen gehen einem verloren, selbst wenn man die Belegexemplare inzwischen veräußerte. Man kann sich Erfahrungen und Eintragungen anderer Sammler einsetzen. Bei Tausch oder Kauf kann man die Karten als Unterlagen für zweckmäßige Neuerwerbungen gut verwerten. Man ersieht sofort, welche Jahreszeit und Lokaltät in Frage kommt, um die Art neu zu erbeuten. Vorstehendes sind nur einige der vielen Vorteile.

Die gesamten Karten werden am zweckmäßigsten in den überall erhältlichen Karteikästen untergebracht. Eine alphabetische Einordnung ist nicht so zu empfehlen wie eine systematische. Letztere kann ja ohne weiteres allen etwa erforderlichen Änderungen angepaßt werden. Besonders praktisch ist es dann je nach Umfang der Kartei entweder für die Familien oder Gattungen breite Reiter mit den entsprechenden Beschriftungen — jeweils versetzt — anzubringen. Ich habe nur eine Einteilung nach Familien vorgenommen und bei Bedarf diese unterteilt.

An Hand der eigenen Kartei und durch Ausleihen von Karteikarten anderer Sammler muß die Bearbeitung einzelner Gruppen möglich sein. Die Kartei als solche muß gewissermaßen beinahe mehr wissenschaftlichen Wert als die Sammelobjekte besitzen.

Der Zweck vorstehender Ausführungen wäre nur erreicht, wenn sie den Großteil der Sammler dazu bringen würden, in Fängen, Zuchten etc. nicht ausgetretene Pfade zu wandeln, sondern überall vorhandenes Neugebiet zu bearbeiten und damit unserer lieben Entomologie neuen Antrieb und damit Fortschritt zu verschaffen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Stoßmeister Karl

Artikel/Article: [Sammlungs-Karteikarten als unentbehrliches Hilfsmittel für den wissenschaftlich arbeitenden Entomologen. 26-28](#)